Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1902

29.1.1902 (No. 28)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 29. Januar.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsexemplare werden nicht zurückgesandt und übernimmt der Verlag dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsr. Ztg." — gestattet.

№ 28. **1902.**

Amtlicher Theil.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 18. Januar d. J. wurde Expeditionsassistent Wilhelm Neeff in Neckarsteinach nach Heidelberg versetzt.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 21. Januar d. J. wurden die Expeditionsassistenten bei der Centralverwaltung:

Leopold Stober,
Markus Lehmann,
Oskar Mößner und
Eduard Ostertag

zu Betriebssekretären ernannt.

Nicht-Amtlicher Theil.

Kaiser-Geburtstagsfeier in Berlin.

Berlin, 27. Januar.

Die Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers wurde heute Morgen um 8 Uhr eingeleitet durch den Choral „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren", welchen das Trompetercorps des 1. Garde-Dragoner-Regiments Königin Viktoria von der Kuppelgallerie des Königlichen Schlosses herab ertönen ließ. Wie immer wurde gleichzeitig das große Wecken exekutirt, und zwar von den Spielleuten der Kaiser-Brigade und der Kapelle des 7. Garde-Regiments z. F. Das Wetter war kalt und schön; zahlreiches Publikum hatte die Straße Unter den Linden und die Umgebung des Schlosses besetzt und wurde im Laufe des Vormittags durch die hellen Schaaren der Schuljugend beiderlei Geschlechts verstärkt. Haus- und Schaufensterdekorationen, theilweise von hervorragendem Geschmack, konnten bemerkt werden, Vorbereitungen zu großartigen Illuminationseffekten waren getroffen, öffentliche und private Gebäude hatten geflaggt.

Seine Majestät der Kaiser nahm um halb 9 Uhr die Glückwünsche der engeren Familie entgegen, darauf diejenigen des engeren Hofes, des Hauptquartiers und der Kabinetschefs und des Kaiserlich russischen Flügeladjutanten Fürsten Obolenski, der ein Glückwunschschreiben und Geschenke Seiner Majestät des Kaisers von Rußland überbrachte, sodann die Gratulationen der Prinzen und Prinzessinnen des Königlichen Hauses und der hier versammelten Fürstlichkeiten, deren prunkvolle Anfahrt dem Publikum ein willkommenes Schauspiel bot, endlich die Glückwünsche der sämmtlichen Hofchargen und Gefolge.

Um 10¼ Uhr hatten sich in der Schloßkapelle versammelt die sämmtlichen Botschafter, die Chefs der hier akkreditirten Missionen, das Diplomatische Corps, die Prinzen souveräner neufürstlicher Häuser, der Reichskanzler, die Mitglieder des Bundesraths, die Ritter des Schwarzen Adlerordens, die Generalität und Admiralität, die Häupter der fürstlichen ehemals reichsständischen Familien, die Staatsminister, die Präsidien der Parlamente, die Wirkl. Geh. Räthe, die Räthe erster Klasse, die Regimentskommandeure der Garde, die Deputationen der Leib-Regimenter und am Altar die Hofgeistlichkeit. Die Kapelle war ganz gefüllt, in Kerzenschimmer und Sonnenschein glänzte das Gold und Silber der Uniformen. Unter großem Vortritt nahten in feierlichem Zuge um 10½ Uhr die Majestäten und die große Zahl der hier versammelten Fürstlichkeiten. Der König von Württemberg führte die Kaiserin, die eine lilafarbene Robe und einen Hut trug, der in gleichen Nuancen garnirt war. Der Kaiser, in Generalsuniform mit dem Marschallstab, dem Bande des Kronen-Ordens und den Ketten der anderen preußischen Orden, führte die Prinzessin Heinrich. Der Prinz von Wales, in der Uniform des 1. Garde-Dragoner-Regiments, führte die Prinzessin Friedrich Leopold, der Kronprinz die Herzogin von Albany, der Großherzog von Hessen, die Herzogin zu Schleswig-Holstein, der Großherzog von Sachsen, die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, Prinz Georg von Sachsen die Herzogin Johann Albrecht zu Mecklenburg, Prinz Eitel Friedrich die Erbprinzessin von Anhalt, Prinz Heinrich die Prinzessin Adolf zu Schaumburg-Lippe, Prinz Friedrich Leopold die Prinzessin Ernst von Sachsen-Altenburg, Prinz Albrecht die Erbprinzessin von Hohenzollern, Prinz Johann Georg von Sachsen die Prinzessin Karl von Hohenzollern, Prinz Friedrich Heinrich die Prinzessin Alice von Großbritannien und Irland, die übrigen Prinzen und Fürstlichkeiten folgten, dann kamen die Herren der Umgebungen. Der Kaiser nahm dem Altar gegenüber rechts von der Kaiserin Platz. Nach rechts folgten Prinzeß Heinrich, der Prinz von Wales, Prinzeß Friedrich Leopold, der Großherzog von Hessen und die Herzogin zu Schleswig-Holstein, nach links der König von Württemberg, die Herzogin von Albany, der Kronprinz, Prinzeß Friedrich Karl von Hessen und der Großherzog von Sachsen. Den feierlichen Gottesdienst leitete der Domchor mit Psalm 20, „Der Herr erhöre Dich in der Noth", ein. Die Lithurgie und die Gemeindegesänge begleitete der Kosleck'sche Bläserchor. Oberhofprediger Schloßpfarrer D. Dryander sprach über ein Wort des Paulus im Anschluß an die Bedeutung des Tages. Dann sang der Domchor mit Posaunenbegleitung „Gott ist gewaltig, vielgestaltig". Das niederländische Dankgebet schloß die Feier.

Während vom Lustgarten her Salutschießen ertönte, schritten unter den Klängen des Wilhelmus von Nassauen die Majestäten zur Gratulationscour nach dem Weißen Saal hinüber und nahmen dort vor dem Thron Aufstellung. Die Leibpagen, die Ehrenwachen der Gardes du Corps und die Schloßkompagnien hatten bereits vorher ihre Plätze besetzt. Die Fürsten, Prinzen und Prinzessinnen die in der Kapelle anwesend waren, gruppirten sich rechts und links, die obersten Hofchargen gegenüber dem Thron. Nach den Klängen der Musik schritten die zur Cour befohlenen Herren vorüber. Der Kaiser reichte dem Reichskanzler und den acht Botschaftern die Hand und sprach mit denselben, zeichnete auch im weiteren Fortgang der Cour eine Anzahl von Herren durch Ansprachen aus, so die Herren von den Präsidien der Parlamente. Nach Schluß der Cour sprach der Kaiser kurze Zeit mit dem Prinzen von Wales. Der König von Württemberg, der die Kaiserin in den Weißen Saal geführt, hatte an der Cour nicht Theil genommen. Infolge dessen führte nach der Cour der Kaiser die Kaiserin und der Prinz von Wales Prinzessin Heinrich aus dem Weißen Saal. Später nahm der Kaiser die Glückwünsche des Staatsministeriums entgegen.

Das Frühstück nahmen die Majestäten im engsten Familienkreise ein. Die im Königlichen Schloß und in den Palais logirenden Fürstlichkeiten speisten in ihren Gemächern.

Bald nach halb 1 Uhr begab der Kaiser, mit dem Band des Schwarzen Adlerordens über dem Mantel, sich zu Fuß über Lustgarten und Schloßbrücke nach dem Zeughaus. Neben ihm schritt der Prinz von Wales, der ebenfalls das Band des Schwarzen Adlerordens über dem Paletot trug. Es folgten der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich, das Hauptquartier, das Gefolge, der Ehrendienst des Prinzen von Wales und der russische Flügeladjutant Fürst Obolenski. Bei dem herrlichen Wintersonnenschein umsäumte das Publikum den Weg des Kaisers in dichten Mauern und brach bei seiner Ankunft in laute Hochrufe aus, während die Damen ihre Tücher schwenkten. Vor dem Zeughaus erwies eine Ehrenkompagnie vom 2. Garde-Regiment die Honneurs. Der Kaiser begrüßte die direkten Vorgesetzten der Kompagnie und schritt die Front ab. Im Lichthof des Zeughauses wohnte der Kaiser darauf der Ausgabe der Parole bei, die wie immer „Es lebe Seine Majestät der Kaiser und König" lautete. Generaloberst v. Hahnke brachte drei Hurras auf den Kaiser aus. Der Kaiser stellte sodann dem Prinzen von Wales die Offiziercorps vor und besichtigte mit ihm die neuen Ermerbungen des Zeughauses. Vor letzterem folgte ein Vorbeimarsch der Ehrenkompagnie, worauf der Kaiser unter wiederholten Ovationen des Publikums ins Königliche Schloß zurückkehrte.

Benennung von Truppentheilen.

* **Berlin,** 27. Jan. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht einen Erlaß Seiner Majestät des Kaisers an den Reichskanzler unterm 27. Januar, welcher lautet:

> Ich habe beschlossen, die Benennung der Truppentheile meines Heeres in vaterländischem Sinne zu erweitern. Ich will dadurch den alten theueren Ueberlieferungen der unter meinem Szepter vereinigten Lande und Stämme in der Armee eine dauernde Stätte und die Anerkennung zu Theil werden lassen, die ich ihrer Tüchtigkeit und Hingebung an das gemeinsame Vaterland zolle. Diese alten deutschen Namen entrollen ein Bild des Werdens unseres Volkes. Ich will sie der Vergessenheit entreißen. In der Armee vereinigt geben sie ein Abbild der deutschen Geschichte. Möge der Geist, welcher die Träger dieses Namens seit Jahren beseelt und zu den Thaten befähigt hat, die ihren Schlußstein in der Wiederaufrichtung des Reiches fanden, bis in die ferne Zukunft lebendig erhalten bleiben. Dann wird das Vertrauen, in dem ich ihnen an meinem Geburtsfeste diese Auszeichnung zu Theil werden lasse, reiche Frucht tragen und zu einem fortdauernden Ansporne gereichen, mit Gut und Blut für die Größe und Macht des Vaterlandes einzustehen, nicht zu weichen und zu wanken, mögen auch die Stürme nach Gottes Rathschluß über es hinwegbrausen. Ich ersuche Sie, diesen Erlaß zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.
>
> Wilhelm I.

* * *

Die Benennungen der preußischen Truppentheile nach den Provinzen und Landestheilen wurden zuerst im Jahre 1808 eingeführt, wo die Regimenter, die bis dahin nach dem Namen ihres Chefs benannt wurden, lediglich eine Bezeichnung nach der Provinz 2c., in der sie standen, erhielten, z. B. „1. Westpreußisches Infanterie-Regiment". Nach den Freiheitskriegen wurden die Regimenter für den ganzen Staat durchnummerirt, wobei die Provinzialbezeichnung in Klammern gesetzt wurde, also z. B. „6. Infanterie-Regiment (1. Westpr.)". Im Jahre 1823 wurde die Provinzialbezeichnung ganz fortgelassen und 37 Jahre hindurch führten die Regimenter lediglich ihre Nummer, also „6. Infanterie-Regiment". Bei der Armeereorganisation von 1860 wurden die Regimenter, abgesehen von der Garde, durchweg wieder mit Provinzialbezeichnungen, die jetzt an die Spitze der Benennung gesetzt wurden, versehen, also z. B. „1. Westpreußisches Grenadier-Regiment Nr. 6". Die im Jahre 1866 errichteten neuen Regimenter erhielten zuerst nur fortlaufende Nummern, wurden aber im Jahre 1867 mit Provinzialbezeichnungen 2c. versehen. Die später errichteten Regimenter bekamen keine Provinzialbezeichnung mehr, sondern führten lediglich die Regimentsnummer. Am 27. Januar 1889 trat dadurch eine durchgreifende Aenderung ein, daß 76 Truppentheile in ihrer Bezeichnung einen Zusatz zum Andenken an hochverdiente Generale 2c. oder zu Ehren von Familien, deren Glieder vorzugsweise der Armee angehört haben, erhielten, woneben die Provinzialbezeichnung nur in Klammern gesetzt wurde, also z. B. „Grenadier-Regiment Graf Kleist v. Nollendorf (1. Westpr.) Nr. 6". Schon vorher, aber nur ganz vereinzelt, war eine ähnliche Auszeichnung einigen Regimentern nach dem Namen ihres Chefs zu theil geworden. Man hat sich in den 13 Jahren, die seit der Neuerung vergangen sind, in der Armee daran gewöhnt, Regimenter kurzweg nach dem Namen der Generale 2c. zu bezeichnen, spricht also vom „Grenadier-Regiment Kleist" und läßt auch im amtlichen Verkehr die Provinzialbezeichnung und sogar die Regimentsnummer fort. Im Publikum aber und insbesondere in den Reihen der früheren Soldaten kann man sich an die neuen Bezeichnungen, die an das Gedächtniß nicht geringe Anforderungen stellen, noch nicht gewöhnen, zumal die Regimenter, denen ein besonderer Name nicht verliehen ist, nach wie vor mit der Nummer bezeichnet werden müssen. Nachdem die zahlreichen von 1881 ab neuformirten Truppentheile, abgesehen von den badischen, hessischen, thüringischen und hanseatischen, keine Provinzialbezeichnung mehr erhalten hatten, mußte es überraschen, daß die beiden mit andern Truppentheilen zusammen im Jahre 1897 formirten Infanterie-Regimenter 164 und 165 am 4. Januar 1899 die Bezeichnung „4. und 5. Hannover'sches Infanterie-Regiment" erhielten. Jetzt haben nun alle Truppentheile, die bisher lediglich ihre Nummer führten, eine besondere Bezeichnung erhalten, die sich meist nach der Gegend, in der sie stehen oder aus der sie ihren Ersatz erhalten, richtet. Insbesondere sind sämmtliche in den Reichslanden stehenden Regimenter als unterelsässische, oberelsässische oder lothringische Regimenter bezeichnet. Vielfach ist von den Namen der Provinzen und Bezirke, die augenblicklich maßgebend sind, abgesehen; so finden wir masurische, ermländische, samländische, litauische, kur-, alt- und neumärkische, niedersächsische, Metzer, Danziger, Kulmer, Klevesche, Trietsche, Mindensche, Bergische, Torgauer und Mansfelder Regimenter. Ganz besondere Benennungen haben erhalten das in Deutsch-Eylau stehende 152. Infanterie-Regiment, das mit Deutsch Ordens-Infanterie-Regiment Nr. 152 bezeichnet ist, das 71. Feldartillerie-Regiment in Graudenz und Marienwerder, das den Zusatz „Groß-Komthur" und das 72. Feldartillerie-Regiment in Danzig und Pr.-Stargard, das den Zusatz „Hochmeister", sowie das 1. Nassauische Feldartillerie-Regiment Nr. 27 in Mainz und Wiesbaden, das den Zusatz „Oranien" erhalten hat. Die bisherigen hessischen Truppentheile, soweit sie nicht großherzoglich hessisch sind, sollen die Bezeichnung „kurhessisch" führen, während das in Hanau stehende Infanterie-Regiment Nr. 166 den Zusatz „Hessen-Homburg" erhalten hat. Das Füsilier-Regiment von Steinmetz Nr. 37 in Krotoschin, das bisher den Zusatz „Westfälisches" führte, aber niemals in Westfalen gestanden hat, hat den Zusatz „Westpreußisches" erhalten. Im ganzen haben 42 Infanterie-Regimenter, 46 Feldartillerie-Regimenter, 4 Fußartillerie-Regimenter, 7 Pionier-Bataillone und 3 Train-Bataillone neue Bezeichnungen erhalten. Bei einem Regiment, dem 10. Fußartillerie-Regiment, das die Bezeichnung „Niedersächsisches" erhalten hat, sollen außerdem noch beide Bataillone besondere Bezeichnungen, das I. Bataillon „Hannoversches", das II. Bataillon „Kurhessisches" führen.

* **Rom,** 28. Jan. Das Telegramm, das Kaiser Wilhelm an den Sindaco, den Fürsten Colonna, richtete, lautet wörtlich wie folgt:

> An meinem Geburtstage gedenke ich dankbar der gastlichen Aufnahme, die ich so oft in Italien, insbesondere in Rom gefunden habe. Als Ausdruck meiner Empfindung wolle die Munizipalität von mir ein Denkmal des Deutschen entgegennehmen, der unser Volk immer auf Italien hingewiesen und damit dem deutschen Idealismus neue hohe Ziele gesteckt hat. Wie kein anderer fühlte Goethe den Zauber der herrlichen Stadt und wußte denselben in unvergänglichen Worten und Werken der Dichtkunst festzulegen. Möge der junge Goethe in der ewigen Roma ebenso eine gastliche Aufnahme jetzt im Marmorbilde wie einst im Leben finden, möge sein Standbild unter dem blauen Himmel des von ihm besungenen Landes, wo hoch der Lorbeer steht, ein dauerndes Wahrzeichen der aufrichtigen und herzlichen Sympathien bilden, die mich und Deutschland mit dem schönen Italien verbinden.
>
> Wilhelm I. R.

* **Rom,** 28. Jan. Die Antwort des Fürsten Colonna auf das Telegramm Seiner Majestät des Kaisers lautet: „Das Geschenk der Statue Goethes an die Stadt Rom, in deren Mauern er als viel beneideter Gast weilte und in der sein Genie erglänzte, und sich zu unsterblichen Werken begeisterte, bewegt unser Herz, welches in dieser That des Erhabenen Gebers eine Bekräftigung der alten Hinneigung Deutschlands zu Italien, ausgedrückt durch den großen Goethe, erkennt. Im Einklang mit dem Gedanken Eurer Majestät wird das Bildniß Goethes in diesem unserem Rom, das er so besonders liebte, immermehr ein Unterpfand beständiger unverbrüchlicher Freundschaft sein, welche beide Völker verbindet. Im Namen Roms, nach welchem Eure Majestät an diesem glücklichen Tage die Gedanken richtete, danke ich für das denkwürdige Geschenk und sende die glühendsten Wünsche für das Wohl Eurer Majestät und Deutschlands."

* **Berlin,** 28. Jan. Bei dem Diner, das gestern zu Ehren des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers bei dem Reichskanzler stattfand und an dem das diplomatische Corps theilnahm, brachte der italienische Botschafter Graf Lanza als Doyen das Hoch auf den Kaiser aus. Der Reichskanzler toaste in französischer Sprache auf das Wohl der Staatsoberhäupter, deren Vertreter anwesend waren.

* **London,** 27. Jan. Aus Anlaß des Geburtstages Seiner Majestät des Deutschen Kaisers schreibt der „Daily Telegraph": Die Ueberraschung, welche der Kaiser bei seiner Thronbesteigung durch sein Auftreten auf der europäischen Bühne hervorrief, ist schon lange der Werthschätzung gewichen. Der Kaiser erregt nicht mehr Beunruhigung, sondern Bewunderung. Die Zeitung betont die Vielseitigkeit des Kaisers und seine Sorge um die Vervollkommnung der Heereseinrichtungen und die ihm zu verdankende Schaffung der Flotte. Die Ruhe Europas, fügt das Blatt hinzu, ist nach der vierzehnjährigen Regierung Kaiser Wilhelm's II. mindestens ebenso gesichert, wie je zuvor. Trotzdem hat der Kaiser eine glänzendere Rolle auf dem Welttheater gespielt, als irgend einem gekrönten Haupte vor ihm dies bei der gleichzeitigen Aufrechterhaltung des Friedens vergönnt war. Der „Standard" schreibt: Die ersten Regierungsjahre des Kaisers wur-

den mit Neugier und damit verbundenen Zweifeln beobachtet, aber im Laufe der Jahre wuchs der Ruf des Kaisers als Herrscher und Staatsmann ständig. Die Befürchtung, der Kaiser könnte die Neigung haben, die Empfindungen anderer Nationen zu mißachten, ist geschwunden. Er ist bestrebt, freundliche Beziehungen zu allen Großmächten zu unterhalten. Die „Times" hebt die persönliche Popularität des Kaisers in England hervor. Diese Stimmung sei durch das Verhalten des Kaisers bei der großen nationalen Trauer Großbritanniens in so hohem Grade angewachsen, wie es selten gegenüber Ausländern der Fall gewesen war.

Es liegen überdies zahlreiche Meldungen über die Kaisergeburtstagsfeier — insbesondere auch aus dem Auslande — vor, die durchweg den herzlichen Charakter der Kundgebungen betonen.

Aus der französischen Deputirtenkammer.

* **Paris**, 27. Jan. Zur Erörterung steht beim Budget der öffentlichen Arbeiten die in dieses eingestellte Vorlage über die Kanalbauten; sie fordert den Bau einiger neuer Schifffahrtsstraßen, die Verbesserung von Kanal- und Flußläufen und die von Seehäfen. Die Regierungsvorlage verlangt für die Gesammtbauten 611 Millionen, die Kommission hat den Betrag auf 663½ Millionen erhöht. Von letzterer Summe entfallen zunächst 60,6 Millionen auf die Arbeiten der Gruppe A (Verbesserungen). Diese Arbeiten umfassen: 1. den Kanal, der die Schelde mit den Kohlenbecken des Pas-de-Calais und der Nordsee verbindet 12 030 000 Franken; 2. für die Seine 13 600 Franken; 3. für die Rhone 6 000 000 Franken; 4. für die Kanäle in Süden 11 000 000 Franken; 5. für den Flußlauf der Garonne zwischen Castets und Bordeaux 3 000 000 Franken; 6. für den Orleans-Kanal 7 000 000 Franken; 7. für den Rhein-Rhone-Kanal bis nach Burgund 8 000 000 Franken. Die Gruppe B umfaßt die Neubauten als 8. den Nordost-Kanal 131 Millionen; 9. den Nord-Kanal 60 Millionen; 10. für die Loire zwischen Nantes und Briare und von Nantes nach Angers 14 Millionen; 11. Kanal Combleux-Orleans 4 Millionen; 12. Kanal Moulin-Sanscoins 16 Millionen; 13. Loire-Rhone-Kanal 123 Millionen; 14. Kanal von Marseille nach der Rhone 91 400 000 Franken; 15. Kanal von der Rhone nach Cette 4 240 000 Franken; in Summa 443 640 000 Franken. Gruppe C umfaßt in den Nummern 16 bis 25 die Hafenbauten in Dünkirchen, Toulon, Dieppe, Le Havre, Rouen St. Nazaire, Nantes, Bordeaux Bayonne, Cette, Marseille: 159 180 000 Franken.

Ein Antrag auf Abtrennung der Berathung dieser Vorlage von der des Budgets wird mit 477 gegen 85 Stimmen abgelehnt und darauf die allgemeine Berathung eröffnet.

Clementel begründet einen Zusatzantrag, der einen Tarif für die Schifffahrtsabgaben auf allen Kanälen und Flüssen festgesetzt wissen will. „In Deutschland", führt der Redner aus, „haben die Agrarier das Kanalprojekt zum Scheitern gebracht, weil sie besondere Entschädigungen forderten. Meine Freunde und ich wollen nicht so intransigent sein, wie die deutschen Agrarier, wir verlangen aber, daß die Unterhaltungskosten wenigstens theilweise durch die Abgaben gedeckt werden. Die vorgeschlagenen Abgaben sind auch nicht so hoch, daß sie die Entwicklung der Kanalschifffahrt hemmen könnten. Die Unterhaltung unserer Kanäle kostet uns schon heute 82 Millionen. Nach dem neuen Programm wird sie 120 Millionen kosten. Falls sich eine Einigung zwischen meinem Antrag und der Kommission nicht erzielen läßt, werden wir gegen die Gesammtvorlage stimmen."

Das Haus tritt in die Berathung der einzelnen Artikel ein.

Coutant, welcher den Bau des Zweimeerkanals verlangt, wird von dem Vorsitzenden der Kommission darauf aufmerksam gemacht, daß die Frage dieses Kanals von einer Sonderkommission geprüft werde und heute nicht zur Erörterung stehe. — Artikel 1 bis 8 werden angenommen. — Bei Artikel 9 beschließt die Kammer auf Antrag Baillants die Wiederherstellung des von der Kommission gestrichenen Kredits von 36 Millionen zur Verlängerung des Ouroquekanals, der zur Verschiffung der Kohlen aus dem Nordbecken der Seine nach Paris nothwendig ist. Artikel 9 bis 13 werden angenommen. Bei Artikel 14 beanstandet der radikale Coumerque in längere Rede den Bau des Kanals von Marseille nach der Rhone.

Die Debatte wird morgen fortgesetzt.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 28. Januar.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog empfing heute Vormittag von 11 bis 1 Uhr den Staatsminister von Brauer zum Vortrag. Zur Frühstückstafel erschien Ihre Kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm.

Nachmittags hörte Seine Königliche Hoheit der Großherzog die Vorträge des Majors von Schwerin und des Legationsraths Dr. Seyb.

= (Die Rothe-Kreuz-Medaille III. Klasse) hat Seine Majestät der Kaiser am gestrigen Tage folgenden Badnern verliehen: dem praktischen Arzt. Oberarzt der Landwehr Dr. Karl Fähndrich zu Offenburg, dem Magazinier Jakob Graef zu Neckarau, dem Landwirth Karl Hagmann zu Neckarau, dem Zimmermann Karl Meinhard zu Mannheim, dem Geh. Regierungsrath und Amtsvorstand Dr. Heinrich Pfister zu Heidelberg, dem Geh. Regierungsrath und Amtsvorstand Karl Ludwig Salzer zu Emmendingen, dem Fabrikanten August Schwer zu Triberg, dem Medizinalrath Dr. Adolf Seeber zu Lauda, dem Generallieutnant z. D. Leopold v. Winnina zu Heidelberg, — der barmherzigen Schwester vom heiligen Vinzens von Paul Katharina Müller zu Karlsruhe, der Landgerichtsrathswitwe Frau Lotte Stein, geborenen Will zu Konstanz.

* (Professor Adolf Mayer.) Von geschätzter Seite wird uns geschrieben: Mit dem 1. Februar wird es 25 Jahre, daß unser um die Entwicklung der Agrikulturchemie hochverdienter Landsmann und ehemaliger Heidelberger Privatdozent Professor Adolf Mayer, Sohn des hierselbst verstorbenen ehemaligen Realgymnasiumsdirektors Mayer, in den Dienst der holländischen Regierung getreten ist. Es fiel ihm hier die Aufgabe zu, das gesammte landwirthschaftliche Versuchswesen Hollands neu zu organisiren, ein Werk, das seinen glänzenden Abschluß durch die am gleichen Tage erfolgende Einweihung der von Mayer bisher geleiteten neuerbauten Centralstation in Wageningen finden wird. Als Anerkennung für seine unvergeßlichen Verdienste um das holländische Versuchswesen und zugleich als Ehrenbeweis für hervorragende wissenschaftliche Leistungen wurde im Auftrag eines Festcomités von Bildhauer Pander in Rom das Reliefporträt Adolf Mayer's in Marmor ausgeführt und soll zur Feier des genannten Tages als bleibendes Andenken in dem neuen Institut angebracht werden.

✱ (Militärverein) Im Verein mit den ehemaligen Kaiser-Grenadieren, ehemaligen 113er, ehemaligen Prinz Karl- und gelben Dragonern und dem Süddeutschen Marineklub fand am Montag im großen Festhallesaal die Feier des Geburtsfestes Seiner Majestät des Kaisers statt. Erschienen waren der Kommandeur der 28. Division, Excellenz Generalleutnant von Beneckendorff und Hindenburg, Generalmajor z. D. Fritsch, Vicepräsident des Badischen Militärvereinsverbandes, der Bezirkskommandeur Oberstleutnant Knecht, Studienrath Hauptmann Bösser, Bürgermeister Siegrist, sowie eine große Zahl Reserve- und Landwehroffiziere. Eingeleitet wurde die Feier durch den Kaisermarsch von Böhme, welchem die Ouvertüre zu „Rosamunde" folgte, seitens der Kapelle ehemaliger Militärmusiker unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Weber ausgeführt. Hierauf sprach Herr Walther einen von Herrn Hauptmann Busso Meyern von Hohenberg zum 27. Januar verfaßten Prolog, der allseitig Anerkennung fand. Nach dem Festmarsch von Damm begrüßte namens der Vereinsvorstände Herr Hauptmann d. L. Dr. Süpfle die Erschienenen und brachte den Trinkspruch auf den Kaiser aus. Hieran anschließend brachte der „Männergesangverein" den „Tag des Herrn" zum Vortrag und reicher Beifall wurde den Sängern zu Theil. Der großen Fantasie aus Webers „Oberon" folgte der Trinkspruch auf das Großherzogliche Haus durch Herrn Hauptmann d. L. Schwaninger. Der Vicepräsident des Badischen Militärvereinsverbandes Herr Generalmajor z. D. Fritsch machte die Mittheilung, daß mit Kabinetsordre vom 25. d. M. dem General der Kavallerie und Kommandeur des 14. Armeecorps v. Bülow der erbetene Abschied mit einem huldvollen Schreiben bewilligt worden sei. Der Militärvereinsverband, dessen Ehrenmitglied Seine Excellenz gewesen, verliere einen eifrigen Förderer der Bestrebungen des Verbandes und er glaube im Sinne Aller zu sprechen, wenn er Seiner Excellenz auf seinem ferneren Lebenswege Glück und Gottessegen wünsche: Ein dreifaches Hurra Seiner Excellenz v. Bülow. Hieran anschließend hob Herr Stadtrath Glaser hervor, daß Seine Excellenz auch dem Militärverein seine Gunst in freundschaftlichster Weise entgegengebracht habe. Der Militärverein ernenne Seine Excellenz v. Bülow zum Ehrenmitglied. Nunmehr trat der Athletenklub „Germania" mit turnerischen Produktionen in die Schranke Das „deutsche Lied" von Tschirch und die „Sturmbeschwörung" von Dürner, vom „Männergesangverein" zu Gehör gebracht, sorgte für Abwechslung. Mit dem Vortrag zweier herrlicher Volkslieder „Trinkspruch" und „Abschied" erreichte das umfangreiche Programm sein Ende.

= (Der zweite Kammermusik-Abend der Herren Mottl, Deeke, Hubl, Müller und Schwanzara), welcher am Samstag im Museumsaal stattfand, brachte als Einleitungsnummer ein Streichquartett in Fis-moll aus der Feder Felix Mottl's, welches für das Konzert das höchste Interesse zu erwecken geeignet war. Die Inspiration des Komponisten für sein Werk ist einer urgesunden Triebkraft entsprossen; gleich der erste Satz fesselt durch Kraft und geistvolle Phantasie in Erfindung der Gedanken; der zweite, ein entzückendes Stück in Scherzoform war, auch dank der trefflichen Ausführung seitens der 4 Interpreten, von einnehmendster Wirkung durch die reizvolle Stimmung der Melodie, den Reichthum an rhythmischen Pikanterien und eine durchsichtige Klarheit und Eleganz der Form. Der folgende, getragene Theil, streitet mit seinem Vorgänger um die Siegespalme; Musiker mögen denselben wohl für den schönsten erklären, denn hier spricht jeder Linienzug mit warmem, schlicht und wahr empfindendem Gemüth. Ein feuriges Finale, reich an festen charakteristischen Rhythmen beschließt das gediegene Werk, dessen Eindruck man sich gern hingibt. Hierauf sang Frau Mottl mit poetischer Auffassung die Lieder „Frauenliebe und -Leben" von Robert Schumann. — Das Klavierquartett op. 13 in c-moll von Richard Strauß, eines der schönsten und abgeklärtesten Werke des genialen Komponisten, erfuhr eine vorzügliche Wiedergabe; höchste Bewunderung erregte die glänzende Ausführung des mit Schwierigkeiten überreich bedachten Klavierparts durch Herrn Generalmusikdirektor Mottl. Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin wohnte dem Konzert bis zum Schlusse bei.

✱ (Gauturntag des Karlsruher Turngaues.) Im Restaurant Palmgarten fand Sonntag Vormittag der Gauturntag des Karlsruher Turngaues statt, der von ca. 90 Delegirten beschickt gewesen. Der Gauvertreter, Herr Zais, begrüßte die Erschienenen und verbreitete sich über den Geschäftsbericht. Dem Bericht des Gauvertreters ist zu entnehmen: der Gau umfaßt 26 Vereine mit 4214 Mitgliedern, darunter befinden sich 1378 aktive Turner und 379 Zöglinge. Ferner besitzt der Gau 147 Turnwarte und Vorturner; geturnt wurde an 2951 Abenden und der Besuch der Turnstunden wies die Zahl 7628 auf. Frauenabtheilungen sind es 7 mit 260 Turnerinnen. Dieselben turnten an 290 Abenden. Alle Vereine turnen auch im Winter. Zum Militär einberufen wurden nach der Statistik 129 Mann. Anschließend an den Bericht des Gauvertreters bemängelte Eberle-Karlsruhe die Statistik über die Turnfahrten und vertritt die Ansicht, daß als Turnfahrten nur diejenigen Fahrten angesehen werden sollten, die vom Turnwart bezw. dessen Stellvertreter angesetzt seien und an welchen sich die Mehrzahl der aktiven Turner betheilige. Auer-Karlsruhe tritt der Ansicht Eberle's entgegen. Hierauf berichtet Gauturnwart Schmittlein-Baden über die Turnwartsversammlungen, deren 9 stattgefunden haben und ermahnte zu regem Besuch derselben. Turner Littmann Karlsruhe (Turngesellsch.) vertritt anschließend an den Bericht des Gauturnwarts die Ansicht, daß bei den Turnwartsversammlungen auch andere Geräthe wie Reck, Barren, Pferd, benützt werden mögen. Der Gauturnwart erwidert, daß die Sache im Auge behalten werde. Den Kassenbericht legte der Gaugeldwart Schauffler dar; nach demselben betrugen die Einnahmen 1907 M. 53 Pf., die Ausgaben 1863 M. 21 Pf., so daß ein Ueberschuß von 44 M. 32 Pf. verbleibt. Das Vermögen beträgt 455 M. 94 Pf. Geldwart Schauffler beantragte, die Gausteuer auf 20 Pf. pro Kopf zu belassen; dieser Satz wurde beibehalten. Nach Erledigung von Vereinsangelegenheiten erfolgte die Neuwahl des Gauturnrathes. Es wurden einstimmig gewählt: Als Gauvertreter Zais-Karlsruhe, als dessen Stellvertreter Fritz-Karlsruhe; 1. Gauturnwart Schmittlein-Baden, 2. Gauturnwart Blum-Karlsruhe; Gaugeldwart Schauffler-Karlsruhe; Schriftwart Haas-Baden. Eberle-Karlsruhe kommt nochmals auf die Turnfahrten zurück und möchte die Anzahl der Theilnehmer genannt wissen. Es kam diese Frage nochmals zu einem Meinungsaustausch und wurde allgemein erachtet, daß die Zahl der Theilnehmer keine Rolle spielen könne, die Hauptsache sei, daß die Turnfahrt beim Turnwart bezw. dessen Stellvertreter oder dem Vereinsvorstand angezeigt worden sei, da sonst bei einem etwa vorkommenden Unfall die Versicherungsgesellschaft Schwierigkeiten dem Vereine bereiten könnte. Hierauf schloß der Garvertreter, Herr Zais, mit einem Appell an die Gaumitglieder, das Kreisfest in Pforzheim zahlreich zu besuchen, und mit einem kräftigen „Gut Heil", den Gautag.

Dr.Sch. (Schneebeobachtungen.) Gegen Ende der verflossenen Woche hat es in höheren Lagen wieder etwas geschneit. Am Morgen des 25. Januar (Samstag) sind gemessen worden in Furtwangen 3, in Dürrheim 4, in Stetten a. k. M. 3, in Zollhaus 3, beim Feldbergerhof 50, in Bonndorf 8, in Höchenschwand 10, in Bernau 5, in Gersbach 2, in Todtnauberg 25, in Heubronn 3, in Kmebis 24, in Kaltenbronn 2 cm. In Herrenwies und Breitenbrunnen hat keine geschlossene Schneedecke bestanden.

= (Schwurgericht vom 25. Januar.) Der in der heutigen Sitzung unter dem Vorsitze des Landgerichtsdirektors Dürr zuerst verhandelte Fall, die Anklagesache gegen die Hebamme Pauline Roth geb. Kiefer aus Baden wegen Verbrechens gegen § 219 und 218 R.St.G.B., stand im Zusammenhang mit der in der letzten Woche von der hiesigen Strafkammer erledigten Anklage, bei der eine Anzahl Frauen wegen Vergehens gegen das keimende Leben verurtheilt wurden. Die heute angeklagte Roth hatte jenen Angeschuldigten Beihilfe geleistet. Sie war beschuldigt und auch geständig, von April 1899 bis September 1901 in sieben Fällen sich im Sinne der genannten Gesetzesparagraphen schuldig gemacht zu haben. Angesichts der Beweislage bejahten die Geschworenen die Schuldfrage, worauf die Angeschuldigte unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt wurde. — Unter der schweren Anklage des Sittlichkeitsverbrechens und des Raubs standen der Schreiner Gottlieb Trost aus Sundelfingen und der Schlosser Karl Schmidt aus Pforzheim vor dem Schwurgericht. Die beiden Angeklagten hatten in der Nacht vom 21. auf 22. Oktober in der verlängerten Holzgartenstraße zu Pforzheim die ledige Emma Holl in Pforzheim überfallen und vergewaltigt. Dabei hatte Trost das Mädchen auch noch beraubt, indem er ihr mit Gewalt ihre Baarschaft in Höhe von 2 M. 80 Pf. wegnahm. Die Geschworenen sprachen die Angeklagten im vollen Umfange der erhobenen Anklage unter Versagung mildernder Umstände schuldig. Daraufhin erkannte der Schwurgerichtshof gegen Trost auf 6 Jahre Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht, gegen Schmidt auf 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust.

(Richtigstellung.) Wir werden um Aufnahme folgender Mittheilung ersucht: Auf dem Programm der Oedipusaufführung sollte es heißen: „Musik zusammengestellt und geleitet von einem Lehrer der Anstalt." Der richtige Sachverhalt war auch in der Vorbesprechung in den hiesigen Blättern genau angegeben. Leider kamen die gedruckten Exemplare dem betreffenden Lehrer so spät in die Hand, daß der von einem früheren Programme eingedrungene Fehler „Komponirt und geleitet" nur noch durch nachträgliche Tilgung zweier Worte unvollständig und vielleicht irreführend verbessert werden konnte.

▲ (Aus dem Polizeibericht.) Gestern wurden in der Zeit von Vormittags 11 bis Nachmittags 2 Uhr in der Erbprinzenstraße drei Mansarden aufgebrochen und eine vierte aufzubrechen versucht, dabei wurden 5 M. und ein goldener Ring gestohlen. In der Kaiserstraße wurden gleichfalls zwei Mansarden erbrochen und daraus eine silberne Remontoiruhr mit silberner Kette und 3 M. in baar gestohlen. Außerdem sind auch hier noch zwei weitere Mansarden aufzubrechen versucht worden. Von gestern auf heute wurden festgenommen: ein 32 Jahre alter Taglöhner aus Aue wegen Diebstahls und ein Hausirer aus Knielingen, welcher Schutzleuten gegenüber Widerstand leistete, sie beschimpfte und thätlich angriff. Am 21. d. M. sind aus einem verschlossenen Wohnzimmer, mittelst Nachschlüssel in der Brunnenstraße Kleidungsstücke im Gesammtwerthe von 19 M. gestohlen worden. Verhaftet wurde ein Küfer und Taglöhner aus Dielsheim, wegen Urkundenfälschung.

√ **Heidelberg**, 27. Jan. Kaisers Geburtstag wurde in der üblichen Weise festlich begangen. Den Höhepunkt der Feier bildete das große Bankett im Saalbau. Bei demselben sprachen u. A. Bürgermeister Dr. Walz, der den Trinkspruch auf Seine Majestät den Kaiser ausbrachte, Oberamtmann Dr. Holderer, Professor Buhl, Professor Dr. Schäfer. Heute fand ein Festmahl und heute Abend im Stadttheater eine Festvorstellung statt, in welcher das Lustspiel „Wenn die Liebe erwacht" in erstmaliger Aufführung sehr gefiel.

× **Baden**, 27. Jan. Die Feier des Geburtstags Seiner Majestät des Kaisers wurde am Vorabend mit Festgeläute eröffnet. Um 8 Uhr fand sodann im großen Saale des Konversationshauses ein vom Städtischen Kurcomité veranstaltetes Festkonzert statt, bei welchem Fräulein Adele Aus der Ohe, Gr. sächsische Hofpianistin aus Berlin, und Herr Hofopernsänger Max Gießwein aus Stuttgart mitwirkten. Heute trugen die öffentlichen und viele Privatgebäude Flaggenschmuck. Gegen 10 Uhr bewegte sich vom Rathhause aus der Festzug unter zahlreicher Theilnahme von Vertretern der staatlichen und städtischen Behörden, sowie Angehörigen der Bürgerschaft zur altkatholischen Kirche, allwo diesmal der Festgottesdienst abgehalten wurde. Um 1 Uhr begann im Hotel „Petersburger Hof" das Festessen. Im Verlaufe desselben hielt Herr Geh. Regierungsrath Haape die Festrede, in welcher er Seine Majestät den Kaiser als den Hort des Friedens feierte. Der Redner schloß mit einem Hoch auf Seine Majestät, in welches die Anwesenden begeistert einstimmten. Die Theilnahme am Festessen war eine sehr rege. — Graf Heinrich v. Limburg-Stirum ist laut einer heute hier eingetroffenen Meldung im Haag, wo er seit einiger Zeit weilte, plötzlich aus dem Leben geschieden. Der Verstorbene weilte schon seit Jahren ständig in unserer Bäderstadt, er gehörte zu den angesehensten Mitgliedern unserer Fremdenkolonie.

☞ **Freiburg**, 27. Jan. Der Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers wurde in üblicher festlicher Weise begangen. Am gestrigen Vorabend ertönten Festgeläute und vom Schloßberg Böllersalven, dann konzertirte die Musik der Regimentskapelle im Vorgarten des Kasinos der Karlskaserne bei festlicher Beleuchtung des Siegesdenkmals, worauf großer Zapfenstreich die militärische Feier des Abends beschloß. Am heutigen Festtage selbst ertönten wieder Festgeläute und Böllersalven in der Frühe des Morgens, darnach war großes militärisches Wecken. Im Laufe des Vormittags fand Festgottesdienst zu verschiedener Zeit in den Gotteshäusern aller Konfessionen statt, nach dessen Beendigung die Parade der hiesigen Garnison auf dem Karlsplatz abgenommen wurde. Das Festmahl im „Zähringer Hof" vereinigte eine sehr zahlreiche Tischgesellschaft und die Festvorstellung im Theater fand ein ausverkauftes Haus. Die Stadt war trotz überaus schlechter Witterung reich beflaggt. — Die Studentenschaft hatte schon am Freitag Abend zur Vorfeier des Kaiserlichen Geburtstags einen Festkommers in der Festhalle veranstaltet, zu welchem auch der Prorektor Professor Dr. Kluge mit einer Anzahl Professoren erschienen war. — Die verschiedenen Militärvereine feierten gestern Abend den Geburtstag des obersten Kriegsherrn mit einem gemeinsamen Bankett im Saale der Brauerei Feierling.

♂ **Konstanz**, 27. Jan. Den Reigen der Festlichkeiten zur Feier des Geburtstags Seiner Majestät der Kaisers eröffnete am Samstag Abend der Kriegerbund durch einen wohlgelungenen Familienabend im großen Buksaal, zu dem sich die Veteranen mit ihren Angehörigen, sowie auf Einladung Vertreter der Staats- und städtischen Behörden und der Offizierscorps zahlreich eingefunden hatten Das Hoch auf Seine Majestät den Kaiser brachte nach längerer, warmer Ansprache des Vereinsvorstand, Herr Professor Conrad, aus, während Herr Fabrikant Rothschild in markigen Worten unseren Landesherrn, Seine Königliche Hoheit den Großherzog, feierte. Der Großherzogliche Landeskommissär Frhr. v. Bodman, ein Mitkämpfer von 1870/71, dankte den alten Kriegern für die Ernennung zum Ehrenmitgliede, erinnerte an die schweren, aber ruhmvollen Tage des Januar vor 31 Jahren, die dreitägige Schlacht an der Lisaine, und schloß seine begeisterte und begeisternde Rede mit einem Hoch auf das Vaterland. Bei weiteren

Reden und Gesangsvorträgen nahm die Feier einen schönen Verlauf. — Auch die übrigen militärischen Vereine (Militärverein, Leib-Grenadierverein, 114er Verein, Artillerieverein) hielten vorgestern und gestern gut besuchte und wohlgelungene Kaiserfeiern ab. — Der heutige Festtag begann mit Tagreveille durch die Regimentsmusik, worauf Festgottesdienste für alle Konfessionen stattfanden. Um 11 Uhr war große Parade der Garnison auf der Marktstätte, wobei zum erstenmal auf Einladung des Regimentskommandeurs, Herrn Oberst v. Cochenhausen, die fünf militärischen, dem Höhgauverbande angehörigen Vereine in corpore mit ihren Fahnen unter Führung des Gauvorsitzenden theilnahmen. Bei dem herkömmlichen Festessen im Inselhotel hielt Herr Oberbürgermeister Weber eine schwungvolle Festrede, die in ein dreifaches Hoch auf den Schirmherrn des Reiches ausklang. Zur Feier des Tages waren trotz des schlechten Wetters die öffentlichen und Privatgebäude der Stadt festlich beflaggt und auch der Hafen und die ein- und ausfahrenden Schiffe trugen reichen Flaggenschmuck in den Farben aller fünf Bodensee-Uferstaaten.

* **Kleine Nachrichten aus Baden.** Unterhalb der Rheinbrücke in Mannheim fand man gestern Vormittag die zerschmetterte Leiche des Kaufmanns Carl Sedlaceck aus Pirmasens, der sich von der Brücke herabgestürzt hatte. Motiv der That ist unbekannt. — Jakob Gunzenhäuser, der Prokurist der Firma Carl Fick in Mannheim Speditions- und Kommissionsgeschäft hat sich in seiner Wohnung vergiftet. Es sollen Unterschlagungen von mehreren 100 000 M. vorliegen. — Sonntag Früh wurde in Käferthal der Schutzmann Adam Hirsch durch einen berüchtigten Raufbold, Namens Peter Schmitt, durch einen Messerstich in den Leib lebensgefährlich verletzt. Schmitt wurde verhaftet. — Im Hauptbahnhof in Zürich wurde der von der Staatsanwaltschaft in Waldshut wegen Raubes verfolgte Taglöhner Weißenberger aus Rechberg im Momente verhaftet, als er die geraubten Werthpapiere veräußern wollte. Die Werthpapiere sind beigebracht.

Deutscher Reichstag.

* **Berlin,** 28. Januar.

(Telegraphischer Bericht.)

Eine Regierungserklärung zum Jesuitenantrag.

Der Präsident theilt den Tod des Abgeordneten Klinkowström mit, zu dessen Gedächtniß sich die Abgeordneten erheben.

Nachdem Graf v. Posadowsky sich zur Beantwortung bereit erklärt hat, begründet Abg. Spahn (Centr.) die Interpellation betreffend Stellungnahme des Bundesraths gegenüber dem vom Reichstage im Februar 1899 beschlossenen Gesetzentwurf betreffend Aufhebung des Jesuitengesetzes. Abg. Spahn rekapitulirt zunächst die parlamentarische Geschichte des Jesuitengesetzes. Dasselbe sei eine Frage des Rechts, der Billigkeit und Menschlichkeit. Man habe die Angelegenheit mit dem Zolltarif in Verbindung gebracht, unser katholisches Volk sei aber weit entfernt, eine solche Sache mit wirthschaftlichen Dingen zu verquicken. Das Jesuitengesetz hat sich in seinen Wirkungen als ein verwerfliches, ungerechtes und geradezu widersinniges gezeigt. Durch das Gesetz werden nicht nur Männer, sondern auch Frauen getroffen. Die ins Ausland gedrängten Jesuiten seien auch dort Deutsche. Sie seien die Verbreiter und Träger der deutschen Kultur. In seinem wissenschaftlichen Wirken stehe der Jesuitenorden gerade jetzt wieder auf voller Höhe.

Staatssekretär Graf v. Posadowsky verliest in Stellvertretung des Reichskanzlers folgende Erklärung:

„Die Anträge, welche Gegenstand der vorliegenden Interpellation sind, unterliegen der eingehenden Prüfung der einzelstaatlichen Regierungen. Von katholischer Seite ist wiederholt darauf hingewiesen worden, daß die Thätigkeit der Predigerorden, besonders des Jesuitenordens zur Ergänzung und Unterstützung der Parochialseelsorge in gewissen Fällen und in gewissen Landestheilen nicht entbehrt werden könne, daß in der aushilfsweisen Thätigkeit jener Predigerorden vielmehr eine nöthige Forderung für die Befriedigung der konfessionellen Bedürfnisse der katholischen Kirche liegt. Andererseits hegen weite Kreise der protestantischen Bevölkerung auf Grund geschichtlicher Erinnerungen gegen die Zulassung des Jesuitenordens lebhafte Besorgniß. Wenn gleich unter der modernen einzelstaatlichen Gesetzgebung über das Staatskirchenrecht die Stellung der einzelnen Konfessionen eine wesentlich andere geworden ist, so bleibt doch die Thatsache bestehen, daß jene Befürchtungen tief im Volksgemüth wurzeln. Dieser Widerstreit der Meinungen wird nicht beseitigt durch den Hinweis darauf, daß im modernen Staat die verschiedenen ethischen Richtungen im geistigen Kampfe ihr Gleichgewicht und ihren Ausgleich finden müssen und daß ein solcher Kampf die natürliche Voraussetzung für die fortgesetzte Auffrischung des geistigen Lebens einer Nation sei. Unter solchen Verhältnissen ist es erklärlich, daß die einzelstaatlichen Regierungen auf dem strittigen Gebiete nur nach reiflicher und langer Erwägung ihre Entschließung fassen können gegenüber den Anträgen, welche eine Aenderung des gegenwärtigen gesetzlichen Zustandes anstreben. Es ist zu erwarten, daß sich die Verbündeten Regierungen noch im Laufe der gegenwärtigen Session zu der schwebenden Frage schlüssig machen und der Beschluß der Verbündeten Regierungen dem Reichstage demnächst in der üblichen Form mitgetheilt werden wird."

Prinz Heinrich's Amerikafahrt.

(Telegramm.)

* **New-York,** 27. Jan. Unter den Veranstaltern des für den 26. Februar in Aussicht genommenen Frühstücks, wozu durch die Vermittelung des Botschafters v. Holleben Prinz Heinrich die Einladung angenommen hat, befinden sich Pierpont Morgan, Abraham Hewitt, William Rockefeller, James Stillmann, William Vanderbilt, Morris, Jesup. Am Frühstück nehmen etwa hundert Gäste, welche alle Zweige des Handels und der Industrie aus dem ganzen Gebiete der Unionstaaten repräsentiren, Theil.

England und Transvaal.

(Telegramme.)

* **London,** 27. Jan. Oberhaus. Wemyß bringt eine Resolution ein, die lautet: „Es ist nur durch kräftige Weiterführung des Krieges und durch Uebergabe der noch im Felde stehenden Guerillaburentruppen möglich, daß ein befriedigender, dauernder Friede gesichert werden kann. Das Haus billigt dies und unterstützt kräftig das Vorgehen der Regierung." Welby beantragt einen Unterantrag, nach dem der letzte Satz der Resolution gestrichen werden soll. Das Oberhaus lehnte nach mehrstündiger Berathung den Unterantrag Welby's mit 60 gegen 16 Stimmen ab und nahm alsdann den Antrag Wemyß an.

* **London,** 27. Jan. Lord Kitchener meldet aus Johannesburg vom 26. Januar: General Plumer berichtet, er habe in Verbindung mit Abtheilungen von Puttenay's und Colville's Truppenkette die Kluft zwischen Spitzkop und Castrolsnek geschlossen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin,** 28. Jan. Der Prinz von Wales reiste heute Vormittag 10 Uhr 25 Minuten mit dem Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz nach Strelitz ab. Seine Majestät der Kaiser begleitete den Prinzen zum Bahnhof und verabschiedete sich herzlichst von ihm.

* **Berlin,** 28. Jan. Eine Extraausgabe des Militärwochenblattes meldet: Prinz Max von Baden, Großherzogliche Hoheit, Major à la suite des Garde-Kürassier-Regiments wurde unter Belassung in diesem Verhältniß auch à la suite des 1. badischen Leib-Dragoner-Regiments Nr. 20 gestellt und diesem Regiment vom 1. Februar d. J. ab zur Dienstleistung überwiesen. — Der kommandirende General des 14. Armeekorps, v. Bülow, wurde unter Belassung im Verhältniß eines Generaladjutanten des Kaisers zur Disposition gestellt und gleichzeitig à la suite des 3. Garde-Ulanen-Regiments gestellt.

* **Berlin,** 28. Jan. Meldung der „Kreuzztg.": Zum Kommandeur des Garde-Korps wurde Gen.-Lt. v. Kessel, bisher Kommandeur der 1. Garde-Infanterie-Division, ernannt. An dessen Stelle tritt Generalmajor v. Moltke, bisher Kommandeur der 1. Garde-Infanterie-Brigade. Derselbe wird durch den Generalmajor von der Armee v. Lyncker, früher Kommandeur des Königin Elisabeth-Garde-Grenadier-Regiments, ersetzt. Generalleutnant v. Wagner wurde zum Chef des Ingenieurkorps ernannt. Der Präsident des Reichsmilitärgerichts, Generalleutnant Frhr. v. Gemmingen, wurde zum General der Infanterie und der kommandirende General des 7. Armeekorps, Frhr. v. Bissing, zum General der Kavallerie ernannt. Dem Prinzen Friedrich Leopold wurde der Rang als kommandirender General verliehen. Der Chef des Militärkabinets, Generalmajor Graf v. Hülsen-Haeseler, wurde zum Generalleutnant befördert und Generalmajor v. Trotha, früher beim ostasiatischen Expeditionskorps, erhielt das Kommando der 16. Infanterie-Brigade.

* **Posen,** 28. Jan. Der kommandirende General des fünften Armeekorps, v. Stülpnagel, theilte bei dem gestrigen Festmahle mit, daß das fünfte Armeekorps in diesem Jahre große Manöver vor dem Kaiser abhalten werde.

* **Berlin,** 28. Jan. Das „Reichsgesetzblatt" veröffentlicht die am 1. April 1902 in Kraft tretenden Bestimmungen über die Beschäftigung der Gehilfen und Lehrlinge in Gast- und Schankwirthschaften.

* **Lemberg,** 28. Jan. Gestern, am Jahrestage des Polenaufstandes von 1863, versammelten sich mehrere hundert Handwerker und einige Hochschüler bei der Gedenkkapelle und zogen, nationale Lieder singend, durch die Stadt. Die Menge wurde schließlich von Infanterie und der Polizei zerstreut.

* **Paris,** 27. Jan. Hier hat sich ein Comité zur Errichtung eines Garibaldi-Denkmals gebildet.

* **Oran,** 28. Jan. Ein Beamter des Ministeriums des Aeußern begab sich im Auftrage des Ministers Delcassé mittelst Sonderzuges nach Diennan-Edda, um mit der marokkanischen Mission eine Besprechung abzuhalten.

Verschiedenes.

† **Kiel,** 28. Jan. Seine Majestät der Kaiser schenkte den Offizieren der Garnison Kiel seine bisherige Rennyacht „Meteor".

† **Budapest,** 28 Jan. Der Pferdekommissar Armin Brudeb, welcher für die englische Regierung Pferdeeinkäufe für Südafrika besorgte, ist nach Unterschlagung mehrerer 100 000 Kronen flüchtig geworden.

† **New-York,** 27. Jan. (Telegr.) Im provisorischen Vorrathshause in der 40. Straße explodirte heute zum Gebrauch für die Unternehmer des Rapid Transit-Tunnels niedergelegtes Dynamit.

† **New-York,** 28. Jan. (Telegr.) Ueber die Dynamitexplosion im provisorischen Vorrathshause der 40. Straße wird berichtet. Wie die Polizeibehörde mittheilt wurden bei der Explosion vier Personen getödtet, eine ist später ihren Verletzungen erlegen. Wie die Feuerwehr und Behörde annehmen ist die Explosion durch eine Sprengung verursacht worden, die im Tunnel selbst vorgenommen worden ist und deren Stoß so mächtig war, daß das in der Nähe des Vorrathshauses gelegene Dynamit zur Explosion gebracht wurde. Der Ingenieur, der an der Explosionsstelle mit zwei Werkführern arbeitete wurde verhaftet. Der Schaden ist bedeutend. Mehrere Häuser sind unbrauchbar gemacht worden. Die Straße ist auf eine große Strecke aufgerissen worden.

** Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen betrugen im Monat Dezember 1901.

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personenverkehr	Aus dem Güterverkehr	Aus sonstigen Quellen	Im Ganzen	Vom Beginn des Betriebsjahres an
	M.	M.	M.	M.	M.
A. Betriebsjahr vom 1. April 1901 ab.					
Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheim	31 110	21 512	700	53 322	576 797
gegen 1900	32 337	21 412	700	54 449	574 857
	— 1227	+ 100	—	— 1 127	+ 1 940
Karlsruher Lokalbahnen	14 751	1 318	1	16 070	153 249
gegen 1900	15 599	1 241	2	16 842	165 528
	— 848	+ 77	— 1	— 772	—12 339
Achern-Ottenhöfen	2 883	1 914	176	4 973	63 517
gegen 1900	3 244	2 456	178	5 878	62 759
	— 361	— 542	— 2	— 905	+ 758
Kehl-Lichtenau-Bühl	10 259	3 548	313	14 120	125 041
gegen 1900	10 453	3 005	627	14 085	126 926
	— 194	+ 543	— 314	+ 35	— 1 885
Kehl-Altenheim-Ottenheim und Altenheim-Offenburg	8 321	4 212	489	13 022	119 898
gegen 1900	8 588	3 015	1572	13 175	140 751
	— 267	+ 1 197	—1083	— 153	—20 853
Seelbach-Lahr-Ottenheim-Rhein	4 969	5 709	330	11 008	97 137
gegen 1900	4 610	4 378	175	9 163	89 720
	+ 359	+ 1 331	+ 155	+ 1 845	+ 7 417
Kaiserstuhlbahn	7 342	9 628	250	17 220	196 360
gegen 1900	7 331	12 154	250	19 735	213 792
	+ 11	— 2 526	—	— 2 515	—17 432
Ottenheimmünster-Rhein	1 718	1 611	164	3 493	38 845
gegen 1900	2 109	1 640	174	3 923	37 693
	— 391	— 29	— 10	— 430	+ 1 152
Krozingen-Staufen-Sulzburg	2 397	2 024	362	4 783	49 120
gegen 1900	2 394	2 383	535	5 312	48 247
	+ 3	— 359	— 173	— 529	+ 873
Müllheim-Badenweiler	2 746	279	233	3 258	53 863
gegen 1900	2 663	305	233	3 201	57 689
	+ 83	— 26	—	+ 57	— 3 826
Hailingen-Kandern	3 241	2 502	297	6 040	69 896
gegen 1900	3 614	2 803	498	6 915	72 828
	— 373	— 301	— 201	— 875	— 2 932
Zell-Todtnau	3 296	5 773	80	9 149	100 899
gegen 1900	3 568	5 821	85	9 474	103 960
	— 272	— 48	— 5	— 325	— 3 061
Donaueschingen-Furtwangen (Bregthalbahn)	4 873	6 498	120	11 491	139 584
gegen 1900	5 220	8 164	125	13 509	157 525
	— 347	— 1 666	— 5	— 2 018	—17 941
B. Betriebsjahr vom 1. Januar 1901 ab.					
Bruchsal-Hilsbach-Menzingen	8 140	3 320	310	11 770	153 022
gegen 1900	8 222	2 515	92	10 829	134 820
	— 82	+ 805	+ 218	+ 941	+18 202
Karlsruhe-Ettlingen-Herrenalb u. Ettlingen-Pforzheim u. Ettlingen-Staatsbahnhof bis Ettlingen-Holzhof*)	24 560	5 390	50	30 000	452 385
gegen 1900	23 713	4 643	231	28 587	430 468
	+ 847	+ 747	— 181	+ 1 413	+21 917
Bühl-Bühlerthal	1 500	2 880	40	4 420	69 424
gegen 1900	1 442	3 498	25	4 965	69 669
	+ 58	— 618	+ 15	— 545	— 245
Wiesloch-Meckesheim-Waldangelloch)**	5 570	3 020	70	8 660	56 096

*) Die Strecke Brötzingen-Pforzheim mit 2.42 km wurde am 2. Juni eröffnet.

**) Wiesloch-Meckesheim mit 19.07 km Länge eröffnet am 14. Mai 1901, Wiesloch-Waldangelloch mit 13.32 km eröffnet am 16. Oktober.

Wetterbericht des Centralbureaus für Meteorologie u. Hydr. v. 28. Jan. 1902.

Mitteleuropa steht heute unter der Herrschaft einer Depression, welche über dem mittleren England liegt; das Wetter ist deshalb trüb und Niederschläge fallen. In Westdeutschland ist Thauwetter eingetreten, östlich der Linie Hamburg—Berlin—Prag—Wien herrscht dagegen Frost, der besonders stark in Siebenbürgen auftritt (Hermannstadt —14°). Trübes und mildes Wetter mit Niederschlägen ist zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Januar	Barom. mm	Therm. in C.	Absol. Feucht. in mm	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Himmel
25. Nachts 9²⁶ U.	736.3	2 6	4.0	72	SW	bedeckt
26. Mrgs. 7²⁶ U.	741.1	0.5	4.0	83	"	"
26. Mittgs. 2²⁶ U.	744.2	0.2	4.1	89	W	wolkig
26. Nachts 9²⁶ U.	747 6	—0.2	3.8	85	"	bedeckt [1])
27. Mrgs. 7²⁶ U.	743.6	+0.8	4.7	96	SW	"
27. Mittgs. 2²⁶ U.	740.9	+2.2	4.9	91	"	" [2])

[1]) Schnee. [2]) Regen.

Höchste Temperatur am 25. Januar 7.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 0.4.

Niederschlagsmenge des 25. Januar: 7.2 mm.

Höchste Temperatur am 26. Januar +2.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: —1.0.

Niederschlagsmenge des 26. Januar: 6.1 mm. — Schneehöhe 11.0 cm.

Wasserstand des Rheins. Maxau, 27. Jan.: 3.10 m. 28. Jan.: 3.07 m, gefallen 3 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Katz in Karlsruhe.

Aretz & Cie., Grossh. Hofl.,
Telephon 219. **KARLSRUHE** Kreuzstrasse 21
Specialhaus für
Gummiwaaren und Linoleum.
Sämmtliche technische Bedarfsartikel.
Specialität: Prima Kernlederriemen bester Eichenlohgerbung bis 500 m/m breit stets am Lager.
Nur erstklassige Fabrikate.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine innigst geliebte Gattin

Elisabeth Freifrau von Buol-Berenberg

geborene von Savigny

heute zu sich zu rufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Rudolf Freiherr von Buol-Berenberg

Grossh. Kammerherr — Oberlandesgerichtsrath a. D.

Baden-Baden, den 27. Januar 1902.

Die Beisetzung findet Donnerstag den 30. Januar, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Lichtenthalerstrasse 61, auf dem Friedhof zu Baden-Baden statt.

P·930

Dies statt jeder besonderen Anzeige.

Todes- Anzeige.

Verwandten und Freunden machen wir die schmerzliche Mittheilung von dem Hinscheiden unserer geliebten Mutter, Schwester und Tante der

Frau Geheime Regierungsrath

Anna Sonntag,

geb. Betz.

Wir bitten um stille Theilnahme.

Freiburg i. Br., den 28. Januar 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Blumenspenden bitten wir im Sinne der Verstorbenen zu unterlassen.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 29. Januar 1902, Nachmittags ½4 Uhr.

P'929

Die Süddeutsche Versicherungs-Bank

für Militärdienst- und Töchter-Aussteuer in Karlsruhe

übernimmt Kinder-Versicherungen in der Weise, daß die Kapitalien zahlbar werden:

a) auf einen vorher bestimmten gewissen Zeitpunkt: 18, 20, 25 ꝛc. Jahre;
b) auf den Hochzeitstag eines Töchterchens;
c) auf den Militärdienst eines Knaben; außerdem
d) Alters-Versicherungen Erwachsener ohne ärztliche Untersuchung.

Je früher der Beitritt erfolgt, desto billiger die Prämie.

Aufhören der Prämienzahlung in früherem Todesfall des Antragstellers. — Vollständige Rückgewähr, falls das versicherte Kind vorher stirbt. — Niedrige Prämien, solide, sparsame Verwaltung, alle Ueberschüsse den Versicherten.

Auskunft ertheilt und Anträge nimmt entgegen: O·650.5

Die Direktion, Schloßplatz 7, Karlsruhe.

Bürgerliche Rechtsstreite.

Ladung.

P·915.1. Baden. 1. Die Witwe Julie Butz, Köchin in Bad Kissingen, und 2. des Lackierers C. Wimmel daselbst als Vormund der Fransziska Agathe Wimmel von da — vertreten durch Rechtsanwalt Lochner in Bad Kissingen klagen gegen den Kellner Heinrich Görger, zuletzt dahier wohnhaft, jetzt ohne bekannten Aufenthalt auf Grund des fränkischen Landrechts aus Vaterschaft mit dem Antrage auf vorläufig vollstreckbare Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung von a. 1000 M. Entschädigung nebst 4% Zins vom 1. Januar 1900, b. von 20 M. Tauf- und Kindbettkosten nebst 4% Zins vom 1. Januar 1900, c. an die Klägerin unter 1 und c, zur Anerkennung der Vaterschaft zu der Mitklägerin und d. zur Zahlung eines wöchentlichen in vierteljährlichen Raten voraus zahlbaren Beitrags von 3 M. von der Geburt an bis zum zurückgelegten 12. Lebensjahre und der Hälfte der Kleidungskosten, des Schulgeldes und der allenfallsigen Kur- und Beerdigungskosten, falls das Kind innerhalb der erwähnten Periode erkranken oder sterben sollte, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Baden auf

Freitag, den 7. März 1902,
Vormittags ½10 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Baden, den 18. Januar 1902.

Matt,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Ladung.

P.880.2. Nr. 1718. Offenburg. Der Kaufmann Emanuel Lederer in Offenburg — Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Friedmann allda — klagt gegen den Franz Schädel, Glaser, früher zu Hofweier, jetzt an unbekannten Orten, unter der Behauptung, daß der Beklagte dem Kläger aus Waarenkauf vom 15. Juli 1901 noch restlich 34 M. 55 Pf. nebst 4 Proz. Zins vom Tage der Zustellung der Klage an schulde, mit dem Antrage auf Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung von restlich 34 M. 55 Pf., nebst nebst 4 Proz. Zins vom Tage der Zustellung der Klage sowie zur Tragung der Kosten einschließlich derjenigen des Arrestverfahrens und vorläufige Vollstreckbarkeitserklärung des Urtheils.

Der Kläger ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Offenburg auf

Montag, den 24. März 1902,
Vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Offenburg, den 21. Januar 1902.

C. Beller,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichst.

Ladung.

P 914.1. Nr. 1239. Weinheim. Der Löwenwirth Jakob Alberth zu Großsachsen, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsagent Adam Hör daselbst klagt gegen den Bäcker Karl Bauer, früher zu Großsachsen, z. Zt. an unbekannten Orten, unter der Behauptung, daß der Beklagte dem Kläger für verabfolgte Speisen und Getränke und für baares Darlehen den Betrag von 15 M. 17 Pf. schulde, mit dem Antrage, den Beklagten zur Zahlung von 15 M. 17 Pf. nebst 4% Verzugszinsen vom Tage der öffentlichen Zustellung an kostenfällig zu verurtheilen und dieses Urtheil für vorläufig vollstreckbar zu erklären.

Der Kläger ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht II zu Weinheim auf

Montag den 17. März 1902,
Vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Weinheim, den 25. Januar 1902.

Rechtspr. Riede,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Ladung.

P;859.2. Nr. 64 089. Freiburg. Der Schneidermeister W. Zitta zu Freiburg, vertreten durch Rechtsanwalt Schinzinger daselbst, klagt gegen den Dr. Julius Wernsdorf von Quolsdorf (Kreis Rottendorf in Schlesien), zur Zeit an unbekannten Orten, aus Kleiderkauf vom 30. April 1898, mit dem Antrage auf vorläufig vollstreckbare kostenfällige Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung von 76 Mark, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Freiburg auf

Freitag den 28. Februar 1902,
Vormittags 9 Uhr,

Zimmer Nr. 7.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Freiburg i. B., den 20. Januar 1902.

Frey,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Strafrechtspflege.

Ladung.

P:759.1. Nr. 3828. Karlsruhe. Gegen

1. Christian Heinrich Friedrich Reber, Bierbrauer, geb. am 23. Juni 1878 zu Windischenbach, zuletzt in Pforzheim,
2. Julius Pius Huber, Flaschner, geb. 21. September 1881 zu Renningen, zuletzt in Bretten wohnhaft, ist das Hauptverfahren vor Großh. Strafkammer II hier eröffnet,

weil sie als Wehrpflichtige in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubniß das Bundesgebiet verlassen oder nach erreichtem militärpflichtigen Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufgehalten haben,

Vergehen gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 des R.St.G.B.

Dieselben werden auf

Samstag den 15. März 1902,
Vormittags 9 Uhr,

vor die II. Strafkammer des Großh. Landgerichts zu Karlsruhe zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von den Herren Civilvorsitzenden in Oehringen und Leonberg vom 19. Oktober, bezw. 10. Dezember 1901 über die der Anklage zu Grunde liegenden Thatsachen ausgestellten Erklärungen verurtheilt werden.

Karlsruhe, den 18. Januar 1902.

Großh. Staatsanwaltschaft:
Mehl.

Ladung.

P·634.2. Nr. II. 46556. Mannheim. Der am 2. Dezember 1872 in Mannheim geborene ledige Spengler Karl Friedrich Johann Doll, zuletzt wohnhaft in Mannheim, z. Zt. unbekannt wo, wird beschuldigt, daß er als Ersatzreservist, ohne von seiner bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben, ausgewandert ist.

Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 R.Str.G.B.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts Abth. 10 hierselst auf

Freitag den 14. März 1902,
Vormittags ½9 Uhr,

vor das Großh. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 427 Abs. 2 und 3 Str.P.Ord. von dem Bezirkskommando Mannheim ausgestellten Erklärung vom 12. Dezember 1901 verurtheilt werden.

Mannheim, den 27. Dezember 1901.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Dietrich.

Ladung.

P·742.3. Triberg. Der am 26. Juli 1876 zu Mariazell geborene, zuletzt in Furtwangen wohnhafte ledige Taglöhner Engelbert Doser, dessen Aufenthalt z. Zt. im Deutschen Reich nicht zu ermitteln ist, wird beschuldigt, als beurlaubter Reservist ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein.

Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hierselbst auf

Donnerstag den 20. März 1902,
Vormittags 10 Uhr,

vor das Großh. Schöffengericht Triberg zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königl. Bezirkskommando zu Donaueschingen ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Triberg, den 17. Januar 1902.

Rödle,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Ladung.

P-916.1. Karlsruhe. Gegen

1. Rümmele, Emil, geb. 23. Februar 1876 zu Zell i. W., zuletzt in Karlsruhe,
2. Riedel, Alfred Richard, geb. 29. November 1878 zur Wurzen, Kellner, zuletzt in Karlsruhe,
3. Jäger, Wilhelm, geb. 30. April 1875 zu Zaborze, zuletzt wohnhaft in Rastatt,
4. Buttweiler, Georg, geb. 28. September 1877 zu Zweibrücken, zuletzt in Karlsruhe,
5. Bächtold, Karl Wilhelm, legitimirt Eberle, geb. 3. Oktober 1879 zu Birkenfeld, zuletzt in Pforzheim,
6. Ilg, Adolf, Friedrich, geb. 3. Juli 1880 zu Birkenfeld, zuletzt in Pforzheim,
7. Karcher, Wilhelm Friedrich, geb. 30. Mai 1876 zu Ittersbach, Zimmermann, zuletzt in Karlsruhe,
8. Sieb, Eugen Wilhelm, geb. 29. Oktober 1880 zu Bernbach, zuletzt in Karlsruhe,
9. Helmle, Theodor, geb. 2. September 1877 zu Stuttgart, Maler, zuletzt in Karlsruhe,
10. Sarnowski, Johann, geb. 30. August 1876 zu Lippinken, zuletzt wohnhaft in Karlsruhe,

ist das Hauptverfahren vor Großh. Strafkammer I in Karlsruhe eröffnet, weil sie — als Wehrpflichtige in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubniß das Bundesgebiet verlassen oder nach erreichtem militärpflichtigen Alter sich außerhalb des Bundesgebiets aufgehaten haben, — Vergehen gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 Ziffer 1 R.Str.G.B.'s.

Dieselben werden auf

Freitag, den 21. März 1902,
Vormittags 9 Uhr,

vor die I. Strafkammer des Großh. Landgerichts zu Karlsruhe zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von den Herren Civilvorsitzenden in Schönau, Wurzen, Zaborze, Zweibrücken, Neuenburg, Pforzheim, Stuttgart und Pr. Stargard über die der Anklage zu Grunde liegenden Thatsachen ausgestellten Erklärungen verurtheilt werden.

Karlsruhe, den 24. Januar 1902.

Der Großh. I. Staatsanwalt:
Duffner.

Stammholz-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Rastatt läßt am **Freitag, den 31. Januar d. J., Vormittags 10 Uhr,** im Oberwald mit Zusammenkunft an der Rheinauer Murgbrücke nachverzeichnete Holzsortimente öffentlich versteigern:

6 Eichen, von 4,41 Festmeter an abwärts,
30 Eschen, von 2,65 Festmeter an abwärts,
9 Erlen, von 0,61 Festmeter an abwärts,
18 Ruschen, von 1,25 Festmeter an abwärts,
1 Birke, 3 Ahorn, 1 Weide, 13 Aspen, 1 Maßholder, 9 Akazien und 1 Nußbaum mit 2 Abschnitten.

Bei Stellung guter Bürgschaft wird unverzinsliche Borgfrist bis 1. Oktober d. J. und bei Baarzahlung binnen sechs Wochen vom Tage der Genehmigung an gerechnet zwei Prozent Rabatt gewährt.

Auszüge aus der Stammholzliste können von Waldhüter Seitel hier bezogen werden.

Rastatt, den 24. Januar 1902.

Der Gemeinderath:
Bräunig.

P 921 Gilbert

Nutzholzversteigerung.

Großh. Forstamt **St. Leon** versteigert aus dem Domänenwald „Untere Lußhard" jeweils Vormittags ½10 Uhr beginnend im Löwen in St. Leon

Freitag, den 14. Februar 1902 aus den Abtheilungen I 6, 21, 30, 33, 35, 36, 37, 38, 39, 41: 815 forlene Schwellen in 10 Loosen, ferner aus den Abtheilungen I 30, 32, 35, 36, 37, 38, 39, 41: 554 forlene Stämme, Klötze und Abschnitte.

Samstag, den 15. Februar 1902 aus den Abtheilungen I 6, 12, 13, 17, 21, 24, 42, 53, 54, 57: 333 forlene Klötze und Abschnitte, aus den Abtheilungen I 2, 13, 14, 17, 18, 21, 24, 30, 37, 38, 41, 53, 54, 57: 127 Eichen (2 I., 15 III., 72 IV., 38 V. Kl.), 20 Buchen, 5 Weißbuchen, 8 Linden, 3 Eschen, 2 Weißulmen, 23 Birken, 24 Erlen.

Auszüge besorgt Forstwart Bitz in St. Leon. P'888

Wasserversorgung

Langenstein, Station **Hohenkrähen** (Schwarzwaldbahn).

Das Gräfl. Douglas'sche Rentamt Langenstein vergibt die Erd-, Metall- und Cementarbeiten zur Wasserversorgung von Langenstein bestehend aus ca. 900 lfd. m Gußrohrsträngen von 100, 80 und 40 mm Lichtweite, 8 Hydranten, 8 Schiebern, sowie die Bestandtheile zum Reservoir ꝛc. und sind Angebote hierauf versiegelt und mit der Aufschrift „Wasserversorgung" versehen, längstens bis 10. Februar l. J. anher zu senden, woselbst auch die Angebotsformulare erhoben werden können. P 920

Langenstein, Post Eigeltingen, am 25. Januar 1902.

Cementröhren-lieferung.

Die Anlieferung von ca. 400 Meter Cementröhren mit Lichtweiten von 25, 30 und 40 Centimeter franko **Bahnstation Hausen vor Wald** ist im **Submissionswege** zu vergeben. Angebote sind längstens zum Eröffnungstermin: **Montag, den 17. Februar l. J., Vormittags 11 Uhr** bei der **Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Bonndorf** — wo auch die Bedingungen zur Einsicht aufliegen — mit dem Aufschriftvermerk „Angebot auf Cementröhrenlieferung" versehen, versiegelt und portofrei einzureichen. P·917.3

P 923.1. Nr. 876. Mannheim.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen

Die Zufahrtsstraße zu der Werkhalle auf Block VI im Rheinbahnhof hier, im Maßgehalt von 1275 qm soll mit Granitpflaster versehen werden.

Bedingungen liegen auf meiner Kanzlei zur Einsichtnahme auf; daselbst sind auch Angebotsformulare erhältlich.

Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen, längstens bis zu der am Montag, den 3. Februar 1902, Vormittags 11 Uhr stattfindenden Eröffnungsverhandlung einzureichen. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Mannheim, den 24. Januar 1902.

Bahnbauinspektor.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.